

## **Gedanken zum Sonntag: ..Andacht auf Vorwerker Friedhof"**

05. November 2017 (HL-Red-RB) Ein heute sicherlich ungewöhnlicher Einstieg oder auch Gedanken zum heutigen Sonntag. Aber Lübeck-TeaTime hat gestern eine ebenso eher ungewöhnliche Feierstunde auf dem Vorwerker Friedhof miterlebt, zu der die Friedhofsgärtner Lübeck eG eingeladen hatte. Dazu hatte sie in ihrer Einladung die Frage vorangestellt, ob frau/man auf einem Friedhof feiern darf. Ja, sagt sie klar dazu, zumal es einen besonderen Grund dazu gab und gibt: Der Bestattungsgarten auf dem Vorwerker Friedhof ist drei Jahre alt geworden. Und wie sich sehr erfolgreich gezeigt hat, entscheiden sich bereits viele Lübecker für diese Form der letzten Ruhe. Im vergangenen Jahr fand eine solche zu sommerlicher Zeit statt, in diesem Jahr zwar gestern und damit zum November-Anfang. Aber die Verbindung zum "Wettergott", wie Gott gelegentlich auch mitgenannt wird, fand dessen Wohlgefallen, wie das durchaus noch, wenn auch ein wenig kühlen Temperaturen, zeigte. Viele Besucherinnen und Besucher waren gekommen.

Liebevoll von den Friedhofsgärtnerinnen und –gärtnern, Katrin Baumann, Geschäftsführerin der Friedhofsgärtner Lübeck eG, sowie einem Kreis von Helferinnen und Helfern vorbereitet mit Sitzgelegenheiten und Tische, zumal nicht nur eine Andacht stattfand, sondern neben "Kaffee und Kuchen" auch ein Eintopf danach Leib und Seele erwärmten.

Der Gitarrist Andreas Ketelhohn begleitete die Feier musikalisch, wenn auch mit sicherlich etwas klammen Fingern. Und Pastorin Christine Grossmann hielt eine kurze Predigt, in der dann natürlich kurz inne gehalten wurde. Ihre Ansprache hat sie Lübeck-TeaTime zur Verfügung gestellt und darf hier vorgestellt werden:

„Wir sind versammelt am Bestattungsgarten auf dem Vorwerker Friedhof, um der Verstorbenen der vergangenen 3 Jahre zu gedenken. So zeigen wir unsere Verbundenheit mit unseren Verstorbenen. So machen wir uns bewusst, dass zum Leben selbstverständlich auch der Tod gehört. Der Tod, unsere Endlichkeit, macht das Leben kostbar. Manche mögen denken, dass es makaber ist auf einem Friedhof zu feiern. Dabei sind Friedhöfe – wie der Name es sagt – Orte des Friedens. Einer der schönsten Orte ist für mich der Friedhof in Bosau. Direkt am Plöner See gelegen hat man von hier einen wunderbaren Blick über das Wasser. Seitdem der Heilige Vizelin hier in der Mitte des 12. Jahrhunderts die St. Petri-Kirche bauen ließ, hat man rundherum die Toten beigesetzt. An der Friedhofspforte steht „na huss“ – das ist plattdeutsch und bedeutet nach Hause. Ein paar Meter weiter liegt ein großer Findling. „Hier endet einmal jedermanns Weg“, steht darauf. Wer an diesen Ort kommt, wird unmissverständlich an sein eigenes Ende erinnert. Aber nicht in Form einer Drohung, sondern eines Versprechens: Hab keine Angst, am Ende deines Weges findest du dein Zuhause.

Liebe Besucher! Sie haben als letzte Ruhestätte für Ihre Angehörigen, für Ihre Lieben, einen Platz im Bestattungsgarten gewählt. Der Garten in der Bibel ist ein Gleichnis für das Leben der Menschen in der Gegenwart Gottes. Damit ist der Garten zugleich ein Bild für die Welt, wie sie sein könnte: ein Ort der Schönheit und des Friedens, der Fruchtbarkeit und des Heils und der innigen Verbundenheit alles Lebendigen, also mit anderen Worten, ein Paradies, ein himmlischer Ort. Was zeichnet den Himmel aus? Eine jüdische Geschichte gibt darauf eine Antwort. Ein Rabbi hatte eine Unterhaltung mit Gott über den Himmel und die Hölle. "Ich werde dir die Hölle zeigen", sagte Gott und führte den Rabbi in einen Raum, in dem ein großer Tisch stand. Die Menschen, die am Tisch saßen, waren ausgehungert und verzweifelt. Mitten auf dem Tisch stand ein gewaltiger Topf mit einer Suppe, die so

köstlich roch, dass dem Rabbi der Mund wässrig wurde. Jeder am Tisch hielt einen Löffel mit einem sehr langen Griff. Obwohl die langen Löffel gerade eben den Topf erreichten, waren die Griffe länger als die Arme der potenziellen Esser: Da die Menschen die Nahrung nicht an den Mund führen konnten, konnte niemand etwas essen. Der Rabbi sah, dass ihr Leiden tatsächlich schrecklich war. "Jetzt werde ich dir den Himmel zeigen", sagte Gott, und sie begaben sich in ein anderes Zimmer, das genauso aussah wie das erste. Dort standen der gleiche große Tisch und der gleiche große Topf mit Suppe. Die Menschen hielten wie die nebenan die gleichen langstieligen Löffel – aber hier waren alle wohlgenährt und rundlich, lachten und unterhielten sich. Der Rabbi verstand gar nichts." Es ist einfach, erfordert aber eine gewisse Fähigkeit", sagte Gott. "In diesem Zimmer, musst du wissen, haben sie gelernt, einander zu füttern."

Liebe Besucher, was uns nach dem Tod erwartet wissen wir alle nicht. Aber so wie wir den Wunsch für unsere Verstorbenen haben, dass es ihnen besser geht als vorher, dass sie frei von Schmerzen und Sorgen sind, so erhoffen wir es auch für uns. Auf den Tod brauchen wir aber nicht zu warten, um den himmlischen Frieden kennenzulernen. Wir können jetzt schon ein Stück des Himmels auf Erden holen, indem wir in diesem Leben einen fürsorglichen und solidarischen Umgang miteinander pflegen.

AMEN."

Zum Abschluss wurde dieses Segenslied gesungen, dessen Text hier nachzulesen ist:

*3 Jahre Bestattungsgarten Vorwerk*  
*Gedenkfeier am Samstag, 4. November 2017*



1 Komm, Herr, seg - ne uns, dass wir uns nicht  
 son - dern ü - ber - all uns zu dir be -  
 trennen,  
 kennen. Nie sind wir al - lein, stets sind wir die Deinen.  
 La - chen o - der Wei - nen wird ge - seg - net sein.

2 Keiner kann allein Segen sich bewahren. / Weil du reich -  
 lich gibst, müssen wir nicht sparen. / Segen kann gedeihn,  
 wo wir alles teilen, / schlimmen Schaden heilen, lieben  
 und verzeihn.

3 Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden, /  
 wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden. / Hilf,  
 dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen - / die mit Tränen  
 säen, werden in ihm ruhn.

4 Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen, /  
 sondern überall uns zu dir bekennen. / Nie sind wir allein,  
 stets sind wir die Deinen. / Lachen oder Weinen wird  
 gesegnet sein.

Y. M. Dixon Translated 1978







Gitarrist Andreas Ketelhohn, Katrin Baumann, Geschäftsführerin der Friedhofsgärtner Lübeck eG, Pastorin Christine Grossmann und vom Genossenschaftsvorstand Jürgen Reindorf



Sodann war Gelegenheit, bereitgestellte Grablichter zu entzünden und auszulegen. Eine schöne Geste, die die Andacht und Feierstunde abrundeten.

Information:

Die Grabstätten werden im Bestattungsgarten komplett inklusive Grabpflege und Basis-Grabstein abgegeben. Das geht auch als Vorsorge: Rund 30 Prozent der bisher abgeschlossenen Verträge beinhalten das Grab und die Pflege für bis zu 40 Jahre nach dem eigenen Ableben. Das Angebot wird so gut angenommen, das eine Erweiterung des Geländes bereits in Planung ist. Auch auf dem Burgtorfriedhof möchten die Friedhofsgärtner einen solchen Garten einrichten.

**Vorwerk**  
**Bestattungsgarten**  
...die beste Alternative  
1000m<sup>2</sup> mit hochwertig gepflegten Grabstätten im Premium-Bereich  
12 Sarggräber · 195 Urnengräber

*Immer ein gepflegtes Grab*

**FRIEDHOFSGÄRTNER**

**FRIEDHOFSGÄRTNER HENSE**  
Hr. Stefan Kuben  
Friedhofallee 134  
23554 Lübeck  
Tel. 0451 - 49 95 40  
www.fhense-luebeck.de

**JOCHIM MEYER**  
Hr. Jochim Meyer a.B.  
Friedhofallee 77  
23554 Lübeck  
Tel. 0451 - 49 28 12  
www.gaertner-meyer.de

**PAUL BEINDORF**  
Hr. Jürgen Beindorf a.B.  
Friedhofallee 116  
23554 Lübeck  
Tel. 0451 - 49 20 00  
www.fbeindorf.de

**STEINNETZE**

**Jürgen Henkel**  
Natursteinwerk  
Rechtiglaub-Wolf GmbH  
Schäfer & Co.

**Schreiber Naturstein  
GmbH**

**Schweißert Grabmale  
GmbH**  
Rudolf Wegener

**Friedhofsgärtner Lübeck eG**  
Dauergartpflege · Grabmal- und Bestattungsmontage · Bestattung · Bestattung  
Friedhofallee 69 • 23554 Lübeck • Telefon 0451 - 49 28 99

Fotos © Reinhard Bartsch, Lübeck

Das Projekt wird Interessierten jeden Mittwoch um 15 Uhr vor Ort vorgestellt.